

# Sie gackern wieder

Unter dem Titel „Frühling lässt sein blaues Band ...“ zeigt Lilo Kreft-Hirschinger, die Grande Dame der Malerei im Dahner Felsenland, beim Dahner Kunstverein einen Querschnitt ihres Schaffens. Zu sehen sind Blumen, Landschaften und ihre Spezialität: Hühner.



Lilo Kreft-Hirschinger: Diskussionen auf der Stange – Hühner im Dialog.

FOTO: ANDREA KLING

VON ANDREA KLING

In ihren Werken kommt die große Liebe des „Dahner Mäde“ zu ihrer Heimat einfühlsam zum Ausdruck. Lilo Kreft-Hirschinger hat weder etwas mit abstrakter Malerei noch etwas mit der schrillen Barbie-Welt à la Hollywood im Sinn bei ihren Bildern von Landschaften, Tieren und niedlichen Puppen. Sie gibt durch ihre Arbeiten der Natur eine Stimme. Sie rückt so banale Wesen wie Hühner, Schafe und Katzen in den Fokus und philosophiert mit Sinn über die ursprünglichen Stiefelbilder über „Madame et les Clochards“.

Sie setzt sich mit ihren Motiven auseinander, sieht eine „mürrische Katze“ oder auch eine heiße Diskussi-

on unter den Hühnern auf der Stange. Sie zeigt dem Betrachter mit welchen reizvollen Aspekten im Wechsel der Jahreszeiten ihre Heimat aufwarten kann. Das reicht vom „Winter am Hochstein“ über den „schönsten Wiesengrund“, die Heuernte an einem Sommertag bis zum „Herbst am Hochstein“.

Für Warnfrid Grams, der die Künstlerin gut kennt und bei der Vernissage in ihre Ausstellung einführte, entstehen so „paradiesische Sehnsuchtsorte“. Es gelinge ihr, wie es Paul Klee einmal formulierte, „das Unsichtbare sichtbar zu machen“. Diese stimmungsvollen Werke machten die Pfälzer Malerin weit über die Grenzen des Dahner Felsenlandes be-

kannt. Das Motto ihrer Ausstellung „Frühling lässt sein blaues Band ...“ erinnert ihn an die „Blaue Blume der Sehnsucht“. Das Gedicht habe eine lyrische Komponente, ebenso wie die Kunst der Lilo Kreft-Hirschinger. „Frühling ist ihre Jahreszeit, ewige Jugend und unbekanntes Zukunft.“

Die Grande Dame der Malerei im Dahner Felsenland hatte an der niederländischen Kunstakademie Nijmegen neun Semester Bildende



Lilo Kreft-Hirschinger FOTO: ANDREA KLING

Kunst studiert mit den Schwerpunkten Akt und Porträt. Fasziniert war sie von den alten holländischen Meistern wie Rembrandt van Rijn, Johannes Vermeer und Pieter Bruegel der Ältere. Dagegen lehnte sie, wie Warnfrid Grams erklärte, die Aktionskunst der Düsseldorfer Malschule, wie sie Josef Beuys propagierte, total ab. Sie blieb ein Leben lang der gegenständlichen Malerei treu. Neben Aquarell, Öl und Acryl reizte sie auch die Radierung. Eine Technik, die sich 1998 aneignete und mit großer Kunstfertigkeit praktiziert.

Ihre Kunst ist detailgetreu, variationsreich, konkret und realistisch und begeistert die Menschen immer wieder, wie der große Besuch ihrer Ver-

nissage dokumentierte. Die Ausstellung, für Grams „ein Resümee ihres malerischen Schaffens“, nehme den Betrachter mit auf eine „rätselhafte Gedankenreise“. Mit seinem Gedicht „Frühling ...“ setze Eduard Mörike „seinem Schöpfergott ein Denkmal“. Lilo Kreft-Hirschinger habe mit ihren Werken das „blaue Band des Frühlings“ mit dem Pinsel eingefangen – getreu dem Titel „Er ist's“.

## INFO

Lilo Kreft-Hirschinger: „Frühling lässt sein blaues Band ...“, Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen, Kunstverein Dahn, Altes Rathaus, Marktstraße 7, bis 31. März. Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Sonntag 15-18 Uhr. Der Eintritt ist frei.